



## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

das Verhältnis von Tier und Mensch ist in der Regel ein ungleiches. Üblicherweise lieben wir unsere tierischen Freunde, besonders, wenn sie unseren Lebensraum teilen. Wenig Skrupel haben wir jedoch oft vor ihrer Ausbeutung oder wenigstens Ausnutzung für unsere Interessen, sei es die Ernährung, Bekleidung oder ein anderer Grund.

Das allein muss nicht unbedingt tadelnswert sein. Man mag auch einwenden, dass es schon immer so war, schon in der Bibel und anderen religiösen Texten entsprechend dokumentiert.

Das heißt nicht, dass es sich nicht ändern könnte, unser Verhältnis zum lieben Tier. Oder ändern müsste.

Während in Europa auch dank der Europäischen Union rigide Standards Tierquälerei in ihren schlimmsten Formen vergessen gemacht haben, will oder kann man das in anderen Ländern nicht immer so sehen. Manche Glaubensrichtungen bewerten Tierrassen unterschiedlich, verehren manche, verachten andere. Nicht überall ist die Kuh so heilig wie in Indien.

In SEKEM ist sie es. Und nicht nur die Rinder, auch die Bienen, Schafe und anderen Tiere, die von SEKEM für den Eigenbedarf oder die Produktion genutzt werden. SEKEM hat sich vorgenommen, das Verhältnis zwischen Mensch und Tier auch in Ägypten auf eine neue Grundlage zu stellen. Wie, lesen Sie in dieser Ausgabe.

## **Ihre Redaktion**

### **Soziales**

Neue Geräte für das VTC

### **Wissenschaft**

Zweites TEMPUS-Projekt startet

### **Wirtschaft**

Tierzucht auf der SEKEM-Farm

## **Mensch und Tier in SEKEM**

Wie SEKEM das Verhältnis von Mensch und Tier in Ägypten neu gestalten will



*Aufzucht der Kälber im neuen Stall*

Tierzucht spielt in SEKEM eine tragende Rolle - für die Wirtschaft und den Hoforganismus ebenso wie für den Menschen.

Vor knapp einem Jahr konnte die SEKEM-Kuhherde in das neu errichtete Stallgebäude umziehen. Durch großzügiges Platzangebot und besseren Luftdurchzug sind hier beträchtliche Vorteile gegenüber dem alten Stall gegeben. Außerdem wurde bei der neuen Konstruktion auf Übersichtlichkeit geachtet, eine Eigenschaft, die zusätzliche Ruhe und so Arbeitserleichterung bringt.

Die derzeit 80 Milchkühe SEKEMs können in der neuen Anlage in „Leistungsgruppen“ aufgeteilt und so gezielter versorgt werden. Die Milchleistung konnte dadurch um etwa 2kg pro Tier und Tag verbessert werden. Der Stier „Raad“ (arab. „Donner“) begleitet stets eine dieser Gruppen und „passt auf seine Kühe auf“. Da kann es passieren, dass er Fremde, die den Stall betreten, ins Visier nimmt mit „Macho-Gehabe“ verfolgt.

Auch die Gesundheitsversorgung konnte im neuen Gebäude verbes-

*Fortsetzung auf Seite 2*



sert werden. Im Eingangsbereich ist die „Intensivstation“ der Tiere untergebracht, in der die hochträchtigen Kühe, die in den nächsten Tagen abkalben, versorgt werden. Direkt daneben sind die Kälber untergebracht, wenn sie nach etwa drei Tagen von ihrer Mutter getrennt und in freien Auslauf gelassen werden.



## **2007 wurde damit begonnen, die Bienenzucht konsequent auf Demeter-Standards umzustellen.**

Dort erhalten sie ihre Muttermilch als Kuhmilch aus dem Eimer. Nach drei Monaten wird die Milch abgesetzt und sie müssen jetzt bis zum Alter von zwei Jahren „flüchtige Rauhfutterverwerter“ werden. Dazu wird dem Futter nach und nach mehr Klee, Silage, Heu und Stroh beigemischt, damit die Bakterienflora im Pansen (Vormagen) „lernt“, viele Nährstoffe aus diesem Futter herauszuholen um nicht nur auf Kraftfutter angewiesen zu sein.

Mit 2 Jahren sollte das Rind dann so weit gewachsen sein, dass es das erste mal gedeckt werden kann. Nach ca. 9 1/2 Monaten wird es mit dem Kalben dann selbst zur Milchkuh. Die männlichen Kälber werden gemästet und mit ca. 1 1/2 Jahren entweder für den Eigenbedarf geschlachtet oder verkauft. Immer mehr entsteht auch die Nachfrage nach Braunvieh-Zuchtbullen, eine Entwicklung, die wir in SEKEM sehr begrüßen, da diese Rasse als sehr passend für Ägypten angesehen werden kann. Sie ist zum einen sehr robust und weit weniger krankheitsanfällig als Holstein - oder Friesen-Kühe, und zum anderen für die Milch- und Fleischproduktion gleichermaßen geeignet. Kälber werden in SEKEM nicht enthornt und entwickeln so besonders auffallende Hörner.

Neben der Rinderzucht nimmt die der Bienen in SEKEM eine zentrale Rolle ein. Wie in Europa sind auch in Ägypten die Bienen wenig geachtete „Nutztiere“ und daher gefährdet. Früher war es selbstverständlich, dass man den Bienen einen Teil ihres Honigs als Futter ließ. Es war keine Seltenheit, Bienenvölker mit 4 stöckigem Honigraum zu sehen. Heute ist

der ägyptische Imker froh, wenn ein Volk mehr als 5 Waben besetzt.

2007 wurde in SEKEM damit begonnen, die Bienenzucht konsequent auf Demeter-Haltung umzustellen. Das hat nicht ausschließlich damit zu tun, von welchen Blüten die Bienen ihren Honig sammeln, sondern hauptsächlich damit, dass „der Bien“ seinem Wesen gemäß leben können soll. Dazu gehört, dass die Bienen wieder selbst ihre Waben bauen dürfen und nicht vorgefertigte Wachsplatten, die meist zu 50% aus Paraffin bestehen, benutzen müssen. Zur Vermehrung der Völker wartet man die Schwarmstimmung ab, also die Zeit, zu der sich ein Volk von Natur aus teilt.

Durch diese und andere Maßnahmen wollen SEKEMs Imker wieder gesunde und kräftige Bienen erhalten, die sich auch gegen Wespen selbst verteidigen und so viel Honig wie früher sammeln können. Früher brachte ein Volk durchaus bis zu 50 kg Honig ein. Heute sind es normalerweise noch 5-8 kg. Bei diesem Vorhaben berät und unterstützt uns mit großem Einsatz der Imkermeister Günter Friedmann, der selbst entscheidend bei der Erstellung der Demeter-Standards für die Bienenzucht beteiligt war. Vor Ort fanden wir in SEKEM darüber hinaus den jungen Rechtsstudierten Islam, der bei seinem Vater in einer Imkerei groß geworden ist und die Bienen mehr liebt als sein Studienfach. Er hat mit viel Sachverständnis die neuen Regeln angenommen und wird als erster Demeter-Imker in Ägypten sein Wissen in Zukunft auch an die Imker auf anderen Demeter-Farmen im Land weitergeben.

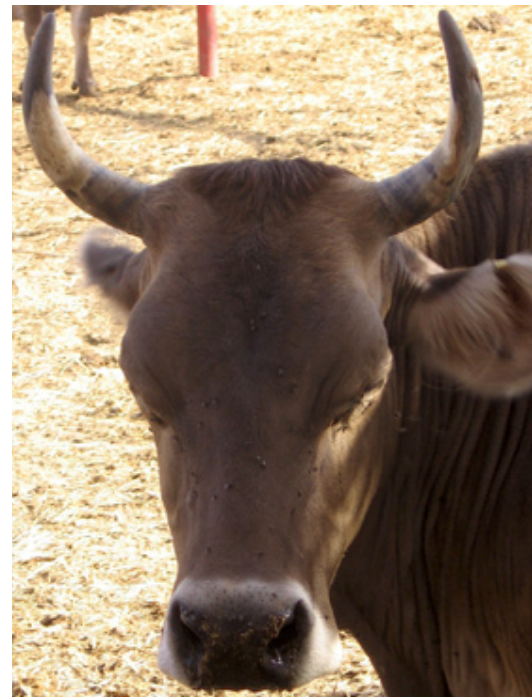
Auch SEKEMs Hühnerhaltung ist von der Vogelgrippe des Jahres 2006 nicht verschont geblieben. Erst im vergangenen Herbst konnte nach langer Zeit wieder mit der Aufzucht von Eintagsküken begonnen werden. Der folgende Winter wurde von allen Tieren unbeschadet überstanden und gab Anlass zur Hoffnung - im Winter ist die Infektionsgefahr üblicherweise am größten. Nun, im Sommer, können auch SEKEMs 8000 Hühner wieder in den Auslauf zurückkehren.

SEKEMs Züchter haben sich bewusst für die Zucht eines einheimischen, verhältnismäßig kleinen, aber robusten Huhns entschieden. Der Stall erfüllt auch hier durch seine bessere Bauweise seinen

besonderen Zweck. Alle Hühner haben nun mehr Auslauf und bekommen noch mehr Licht und Luft, was Krankheiten zusätzlich verhindern hilft.

Die Tiere werden mit Knoblauch- und Zwiebelabfällen gefüttert - auch das stärkt die Krankheitsresistenz. Zusätzlich erhalten sie Klee-, Rüben- und Gemüseabfälle. Sie können im neuen Stall auch das Sand- und Staubbad wieder nutzen, das Ungeziefer vermeidet.

Auch die Schafe erfüllen in SEKEMs Arbeit mit Tieren eine wichtige Rolle. Sie sind Resteverwerter und Saubermacher. Die ca. 30ha Grünfütter, die sommers und winters angebaut werden, werden zuerst



für die Kühe und Rinder gemäht, danach von den Schafen kurz überweidet. Auch unter den vielen Guavenbäumen, die zur Blattgewinnung angebaut werden, dürfen die Schafe weiden und halten so die Gräser und Unkräuter kurz.

Dem Beduinen Kleb, der für die Schafe und Dromedare sorgt, helfen dabei einige der älteren „Kamillekinder“. Sie lernen von ihm, wie man jedes Schaf persönlich kennenlernt und versteht, was es braucht. So erfüllen sie gleichzeitig auch das Ideal zu einem neuen Umgang mit Tieren, zu dem SEKEM durch seine vielfältige Tierzucht anregen will. Kleb ist einer derjenigen Ägypter, die ein geradezu ehrfurchtsvolles Verhältnis zu ihren Tieren eingenommen haben.

Fortsetzung auf Seite 3



## Kooperationsprojekt zwischen Ägypten und Europa fördert Universität

Zweites TEMPUS-Projekt entwickelt Studiengang der Heliopolis University in Mechatronik mit europäischer Beteiligung

SEKEM führt bereits ein gemeinsames Projekt mit europäischen Hochschulen in der Pharmazie durch. Nun wurde das zweite Gemeinschaftsprojekt gestartet.

Der derzeitige Reformprozess in Ägypten bezieht seit einiger Zeit auch das Hochschulwesen ein. Die Nachfrage nach interdisziplinären Studiengängen und entsprechenden Lernfähigkeiten ist besonders in den Bereichen mechanischer, elektronischer und softwaretechnischer Lehre groß. Erstmals existiert in Ägypten auch ein Bedarf nach modernen Berufsbildern wie dem Mechatroniker.

Um auf diese Nachfrage angemessen zu antworten, haben Wissenschaftler der Heliopolis University - dem neuen Namen der SEKEM Universität - mit europäischen Partnern ein Konsortium gebildet mit dem Ziel, ein Studienprogramm zu entwickeln, das enge Beziehungen zur praktischen Arbeitswelt der Industrien herstellt. Besondere Beachtung wird die Ausbildung von Trainern und die Herstellung moderner Lehrmaterialien

erfahren. Das Projekt wird durch die Europäische Kommission als TEMPUS-Projekt mit einer Laufzeit von 3 Jahren mit 469.000,- Euro finanziert.

Das Konsortium besteht aus Institutionen, die sich im Bereich Mechatronik besonders hervorgetan haben, sowie Industriepartnern: Fachhochschule Bochum als Projektleiter, die Sekem Development Foundation als ägyptischer Koordinator, und die Partneereinrichtungen El Zagazig Universität (Ägypten), Higher Technological Institute (Ägypten), E-ON Ruhrgas AG (Deutschland), Mechatronik e.V. (Deutschland), Silesian Technical University (Polen), London South Bank University (Großbritannien).

Im Rahmen des Projekts wird die Einrichtung der Fachbereiche an den Partnerhochschulen, der Transfer von Know-How und praktischer Erfahrung sowie die Studiengangentwicklung und Herstellung von Lehrmaterialien selbst finanziert.

*Saad Gadalla*



Dieses Projekt wird finanziert von der Europäischen Union. Die im Text dargestellten Ansichten entsprechen nicht notwendigerweise denen der Europäischen Kommission.

Üblicherweise herrscht die oftmals tierquälerische Nutztierhaltung in Ägypten vor.

Klebs individueller Umgang mit „seinen“ Tieren mag für Europäer verständlich sein. Für Ägypten ist dieses Wahrnehmen des Tiers als eines in das eigene verantwortliche Handeln einbezogene Wesen eine Besonderheit. Dieses Verhältnis zwischen Mensch und Tier zu entwickeln, ist SEKEM ein Anliegen. Die Menschen, die hier mit Tieren umgehen, erhalten neben der fachlichen Anleitung auch eine Ausbildung, die ihre Verantwortung bei der Betreuung von Tieren immer vor Augen führt.

*Angela Hofmann, Bijan Kafi*



*Imkerei auf der SEKEM-Farm*

## Weltzukunftsrat tagt erstmals in Hamburg

Am 13. Mai wurde auf Initiative von Jacob von Uexküll, Stifter des Right Livelihood Awards („Alternativer Nobelpreis“) der Weltzukunftsrat ins Leben gerufen. Dr. Ibrahim Abouleish ist als Gründer der SEKEM-Initiative eines der Gründungsmitglieder.

Seit Dr. Abouleish 2003 den Alternativen Nobelpreis erhielt und Jacob von Uexküll persönlich kennenlernte, sind beide Visionäre im Gespräch, wie man die Ideen, Erfahrungen und Konzepte von Vordenkern und Praktikern aus aller Welt vereinen kann, um praktische Lösungsansätze für drängende globale Probleme zu entwickeln.

Aus derartigen Auseinandersetzungen mit über 50 hervorragenden Persönlichkeiten aus aller Welt entstand die Idee des Weltzukunftsrates, eines unabhängigen Gremiums der Vordenker, die sich offensiv und öffentlich mit drängenden Entwicklungsproblemen auseinandersetzen.

Am 13. Mai wählte der Rat mit Bianca Jagger, Advokatin für Menschenrechte, eine prominente und kämpferische Vorsitzende des insgesamt fünfköpfigen Führungsgremiums und eine prominente Direktorin.

Für seine erste Kampagne hat der Rat das Thema Klimawandel gewählt. „Heute stehen wir an einem Kreuzungspunkt der Geschichte. Unser Handeln – oder unser Versagen zu handeln – werden über die Zukunft der Erde für Tausende von Jahren entscheiden, wenn nicht für immer.“ Mit dem „Hamburger Aktionsaufruf“ haben die Ratsmitglieder ihre erste Deklaration veröffentlicht. Sie wendet sich direkt an die G8-Staaten und Gipfelteilnehmer sich ihrer einzigartigen Verantwortung bewusst zu werden und dafür zu sorgen, dass nicht obsoletere „ökonomische Dogmen“ die Zukunft der Weltbevölkerung aufs Spiel zu setzen.

Der Weltzukunftsrat wird sich zukünftig in unregelmäßigen Abständen an verschiedenen Orten in der Welt treffen, zu aktuellen Themen Stellung nehmen und Entscheidungsträger durch öffentliche Diskussion zu beeinflussen suchen.

<http://www.worldfuturecouncil.org>



## Neue Prüfgeräte für die Berufsschule

Elektrischer Strom ist unsichtbar. Bestenfalls kann man ihn messen, schlechtenfalls spürt man ihn. Mit neuen modernen Messgeräten des Vocational Training Centers in SEKEM macht den Lehrlingen der Elektroausbildung im Sekem Berufsschulzentrum das Aufspüren von Spannungen, Strömen

und anderen elektrischen Größen jetzt noch mehr Spass.

Gestiftet wurden die 25 Geräte von dem Messtechnikspezialisten für das Elektrohandwerk Beha in Glottental bei Freiburg/Breisgau auf Vermittlung. Darunter zweipolige Prüfer mit Spannungsanzeiger für Übungen in der Werkstatt, der unverzichtbare „Duspol“ für die praktische Arbeit auf der Baustelle und Multimeter für den Umgang mit elektronischen und elektromechanischen Bauteilen.

Die Geräte sind für die Sicherheit bei der Arbeit an elektrischen Anlagen und deren ungefährlichen Nutzung unverzichtbar. Berufsschullehrer Ing. Amr hat mit seinen Schülerinnen und Schülern gleich mal getestet, wie es bei „Strom“ blinkt und piepst.



Hermann Haegele weist die Auszubildenden ein

Hermann Haegele

## Aktiv seit über 20 Jahren

Am 12. Mai fand in Stuttgart die Jahresversammlung des Vereins zur Förderung kultureller Entwicklung in Ägypten e.V. statt. Er nutzte die Versammlung, um Mitgliedern und Interessierten die Arbeit des letzten Jahres vorzustellen das Entwicklungskonzept SEKEMs näher zu bringen.

Rund 240 Menschen waren der Einladung ins Rudolf-Steiner-Haus gefolgt und folgten den Reden zahlreicher Vertreter und Freunde SEKEMs, unter anderem von Dr. Hans Werner, Ehrenvorsitzender des Vereins über die sozialen und kulturellen Einrichtungen. 2006 wurde mit der Erweiterung des Medizinischen Zentrums begonnen. Auch im vergangenen Jahr fanden in der SEKEM-Akademie wieder zahlreiche öffentliche Konzerte, Ausstellungen und Vorträge statt. In der SEKEM-Schule wurde eine neue Lehrwerkstätte für die heilpädagogische Arbeit eingerichtet. Erste Holzarbeiten der Schüler konnten im Foyer bestaunt werden, wo auch eine umfassende Fotoausstellung über die jüngsten Entwicklungen informierte.

Dr. Roland Schaette, Vorsitzender des Vorstands des Vereins, und Bijan Kafi,

europäischer Projektkoordinator, berichteten über das Projekt „13 Dörfer“, welches von der EU und dem deutschen Verein gemeinsam mit der ägyptischen „SEKEM Development Foundation“ finanziert und durchgeführt wird. In 13 Dörfern im Umfeld der SEKEM-Farm finden seit Januar 2006 über 3 Jahre hinweg lokale Entwicklungsprojekte statt. Themen sind unter anderem Frauenförderung, Gesundheit, Analphabetismus und Mikrokreditfinanzierung. Etwa 45-50.000 Menschen profitieren von den Aktionen.

Prof. Dr. Löbler, Universität Leipzig, informierte über die Entwicklung der Hochschulbildung in SEKEM. Er arbeitet mit an der Eröffnung der Heliopolis-Universität - der neuen Bezeichnung der „SEKEM Universität“. Die Ausführungen von Albert Schmelzer, Begründer der interkulturellen Waldorfschule Mannheim, unterstrichen die Bedeutung innovativer Ansätze im Umgang mit Interkulturalität im Schulalltag, einem Thema, das auch für die SEKEM-Schule zentral ist, in der auch Kinder europäischer Mitarbeiter unterrichtet werden.

Christina Boecker

## Impressionen aus SEKEM



Auch auf SEKEM liegt manchmal dichter Nebel

Die SEKEM-Farm liegt auf der östlichen Seite des Nildeltas, von den östlichsten Ausläufern der Sahara, der „westlichen Wüste“, abgewandt. Dadurch herrscht auf der Farm bereits trockenes bis subtropisches Klima. Obwohl die Farm bereits im Wüstenbereich außerhalb des Nildeltas liegt und von den Wassern des Flusses nicht mehr direkt erreicht wird, kann es hier vor allem im Winter und bei Nacht empfindlich kalt werden. Zusätzlich sorgt die Abwesenheit von Wolken dafür, dass sich das Klima von Tag zu Nacht oft sehr schnell ändert. Unser Bild zeigt SEKEM in den frühen Morgenstunden. Reicher Tau bedeckt alle Pflanzen und dichter Nebel liegt über den Feldern. Er verschwindet jedoch sofort, wenn die Sonne die Temperaturen im Sommer bereits um 8 Uhr morgens auf 30° ansteigen lässt.



### Impressum:

Herausgeber: SEKEM, Egypt  
Die Redaktion von SEKEM Insight dankt allen Korrespondenten, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben.

Redakteure:  
Christina Boecker  
Bijan Kafi

Kontakt:  
SEKEM-Insight  
c/o Sekem Holding  
P.O.Box 2834, El Horreya,  
Heliopolis, Cairo, Egypt  
insight@sekem.com